Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 71/72 (1918)
Heft: 6

Sonstiges

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Konkurrenzen.

Bebauungsplan Zürich und Vororte (Bd. LXVII, S. 43; Bd. LXVIII, S. 136; Bd. LXX, S. 217 und 239). Nachdem am 31. Januar d. J. der erstreckte Eingabetermin abgelaufen war, sind (bis Redaktionsschluss dieser Nummer am Mittwoch 6. Febr.) insgesamt *25 Entwürfe eingelaufen*, davon drei ausländische. Nach den bezogenen Unterlagen zu schliessen, können noch sechs ausländische unterwegs sein. Dieses numerisch schöne Ergebnis von 22 schweizerischen Entwürfen ist sehr erfreulich; hoffen wir, dass auch die Qualität der Arbeiten der von allen Beteiligten, nicht zum wenigsten von der ausschreibenden Stadtbehörde, aufgewendeten Mühe und Sorgfalt entsprechen werde. Am Preisgericht ist es nun, seinerseits gründlich und gewissenhaft seines Amtes zu walten; es wird, mit Rücksicht auf die zeitraubende technische Vorprüfung und die für auswärtige Entwürfe auf den 15. März angesetzte Eintreffensfrist, erst zu Anfang April zusammentreten.

Im Preisgericht ist der verstorbene a. Oberingenieur Dr. Rob. Moser ersetzt worden durch den bisherigen Ersatzmann Stadtingenieur *W. Dick* in St. Gallen.

Preisausschreiben.

Zur Milderung der Klassengegensätze. Auf Antrag des Württembergischen Goethebundes hatte der XIII. Abgeordnetentag der deutschen Goethebünde 1913 die folgende Preisausschreibung beschlossen [1]):

„Was hat zur Milderung der Klassengegensätze zu geschehen, welche heute die aufeinander angewiesenen Kreise unseres Volkes weit mehr trennen, als in den natürlichen Verhältnissen begründet ist."

Nach Kriegsausbruch wurde der zuerst auf den 31. Dezember 1914 festgesetzte Termin für die Einlieferung der Arbeiten, wie wir mitgeteilt haben, auf unbestimmte Zeit verschoben. Die in Oesterreich erlassene behördliche Verordnung, nach der die Standesbezeichnung „Ingenieur" zukünftig lediglich denen vorbehalten bleiben soll, die über eine abgeschlossene technische Hochschulbildung verfügen, hat aber seither in Deutschland ähnliche Bestrebungen ins Leben gerufen.[2]) Diese Zeiterscheinung, die zur Verschärfung der Klassengegensätze beitragen, oder gar neue Gegensätze herbeiführen wird, berührt, wenn sie auch scheinbar nur *einen* Berufsstand, sowie damit zusammenhängende Kreise angeht, in Wirklichkeit die Allgemeinheit. Um die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Angelegenheit zu lenken, erlässt daher der Württemberg. Goethebund unter Bezugnahme auf das eingangs genannte Preisausschreiben vom Jahre 1913, das aufrecht erhalten bleibt, ein

Zweites Preisausschreiben,

das die Bestrebungen, die in Oesterreich zum behördlichen Schutz des Ingenieurtitels geführt und die nun auch in Deutschland lebhaft eingesetzt haben, nach der bejahenden und verneinenden Auffassung würdigt. Dabei wird in erster Linie der Einfluss auf die Klassengegensätze ins Auge zu fassen, sodann aber auch eine Klarlegung der Vorteile und der Nachteile zu geben sein, die für die Allgemeinheit, für die deutsche Industrie und für den Stand der Ingenieure zu erwarten sind, wenn den Bestrebungen auf behördlichen Schutz des Ingenieurtitels in Deutschland stattgegeben werden würde. Die einschlägigen Verhältnisse in den übrigen Industrieländern werden zum Vergleich heranzuziehen sein.

Es werden, wie beim ersten Preisausschreiben, drei Preise ausgesetzt von 5000 M., 2000 M. und 1000 M.

Die Arbeiten sind in deutscher Sprache abzufassen; im übrigen ist die *Preisbewerbung unbeschränkt.* Sie sind, womöglich in Maschinenschrift, bis spätestens 31. Oktober 1918 an den Vorsitzenden des Württembergischen Goethebunds, Baron *zu Putlitz*, in Stuttgart, einzusenden.

Als Preisrichter sind bestimmt: Fabrikant *Robert Bosch* in Stuttgart; Prof. Dr. *Ernst Francke* in Berlin; Prof. Dr. *H. Lorenz* in Danzig; Regierungsdirektor Dr. *A. v. Marquardt* in Stuttgart; Baron *zu Putlitz* in Stuttgart; Generaldirektor *K. Reinhardt* in Dortmund; Prof. Dr. Ing. *C. von Bach* in Stuttgart (als Urheber des Preisausschreibens).

[1]) Vergl. S. B. Z. Band LXIII, Seite 73 (vom 31. Januar 1914).

[2]) Gegen diese Bestrebungen, die vom Verband Deutscher Diplom-Ingenieure ausgegangen sind, hat namentlich, dem Grundsatz „Dem Tüchtigen freie Bahn" entsprechend, der Verstand des Vereins deutscher Ingenieure Stellung genommen.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Cie.*, Rathausquai 20, Zürich.

Das Wasserwesen an der Schleswig-Holsteinischen Nordseeküste. Im Auftrage des Königlich Preussischen Ministeriums der öffentlichen Arbeiten bearbeitet von Prof. *Friedr. Müller*, Königl. Baurat. Erster Teil: Die Halligen. Zwei Bände mit 199 Abbildungen im Text und 23 Tafeln in besonderer Mappe. Berlin 1917, Verlag von Dietrich Reimer. Preis geh. 66 M. zusammen.

Mitteilungen über die Studien und vorbereitenden Massnahmen der österr. Staatseisenbahnverwaltung zur Ausnützung der Wasserkräfte und zur Einführung des elektr. Betriebes auf Vollbahnen. I. Teil: Textband; II. Teil: Planbeilagen. Bearbeitet im *k. k. Eisenbahnministerium.* Wien 1917, zu beziehen beim k. k. Eisenbahnministerium.

Der Dampfverbrauch und die zweckmässige Zylindergrösse der Heissdampflokomotiven von Regierungs- und Baurat *G. Strahl*, Königsberg. Heft Nr. 1, Sept. 1917. „Fortschritte der Technik", herausgegeben von Dr. Ing. *L. C. Glaser.* Berlin 1917. Verlag von Glasers Annalen für Gewerbe und Bauwesen. Preis geh. M. 2,50.

Ueber Studien-, Berufs- und Standesfragen der akad. Technikerschaft. Rede, gehalten am 7. Dezember 1916 bei der Immatrikulation der Hörer der k. k. techn. Hochschule in Graz von Rektor Dr. techn. *Postuvanschitz*, ord. Prof. der Baustatik. Graz und Leipzig 1917. Verlag von Leuschner & Lubensky. Preis geh. 1 M.

Contribucion al Estudio de las Ciencias Fisicas y Matemáticas. *Universidad Nacional de la Plata.* (Heft Nr. 25, Nov. 1916). *Serie: Matemático-Fisica.* Volumen I, Entrega 8a.

Berichtigung.

In den Grunerschen *Mitteilungen über Kolk-Verhütungs-Versuche* ist auf Seite 51 letzter Nr. in Spalte rechts ein unliebsamer Druckfehler übersehen worden, den wir zu berichtigen bitten, wo dies nicht schon geschehen ist. In den vier Formeln zur Bestimmung des Auftreffpunktes der Fallparabel auf der Wehrschwelle (5., 8., 10. und 13. Zeile von oben) muss es statt „$H = \ldots$." sinngemäss natürlich überall heissen: $x = \ldots$ z. B. $= 1{,}7 \sqrt{H(h+k)}$. *Red.*

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilungen des Sekretariates

aus den Verhandlungen des Central-Comités vom 25. u. 30. Jan. 1918.

In den Zeitungsberichten über das Militärgerichtverfahren gegen den verurteilten ehem. Major *Maurer*, gewesenen Kommandanten des Bat. 137, war dieser stets als „Bauingenieur" bezeichnet, und dieser Titel figuriert, wie sich durch Nachfrage ergeben hat, auch in den Anklageakten.

Es hat sich nun durch weitere Erhebungen ergeben, dass der Genannte keineswegs eine höhere technische Ausbildung genossen und sogar lediglich eine Lehre als Bauzeichner durchgemacht hat. Die Bezeichnung als Bauingenieur, die er für sich angewendet hat, ist von seiner letzten Dienstherrin sanktioniert worden, indem sie ihn selbst so bezeichnet hat. Der Genannte war nicht Mitglied unseres Vereins.

*

Das Austrittsbegehren von Baumeister *A. Gull*, Zürich, wird durch den gleichen Beschluss erledigt, wie ihn der Vorstand der Sektion Zürich unterm 9. Januar 1918 gefasst hat (Schweiz. Bauztg., Band LXXI, Seite 36).

ÄENDERUNGEN
im Stand der Mitglieder im IV. Quartal 1917.

1. Eintritte.

Sektion Bern: L. v. Fellenberg, Ingenieur, Zieglerstr. 33, Bern.

Sektion La Chaux-de-Fonds: Alb. Hausamman, architecte, La Chaux-de-Fonds.

Sektion Genf: Dr. *Walter Denzler*, ing.-chimiste, Châtelaine, Genève (Tel.-Nr. 131.54).